

Jesus ist der Eckstein

4. Sonntag der Osterzeit – Lesejahr B



1. Lesung

Apostelgeschichte 4,8–12

Petrus hat einen Gelähmten geheilt und in einer Rede am Tempelplatz Jesu Auferweckung verkündet. Nun wird er im Hohen Rat verhört und legt unerschrocken Zeugnis für Jesus ab.

In jenen Tagen sagte Petrus erfüllt vom Heiligen Geist:

Ihr Führer des Volkes und ihr Ältesten! Wenn wir heute wegen einer guten Tat an einem kranken Menschen darüber vernommen werden, durch wen er geheilt worden ist, so sollt ihr alle und das ganze Volk Israel wissen: im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt und den Gott von den Toten auferweckt hat. Durch ihn steht dieser Mann gesund vor euch.

Dieser Jesus ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der aber zum Eckstein geworden ist. Und in keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.

WORT ZUR 1. LESUNG

Die Heilung eines Gelähmten durch Petrus, seine Rede am Tempelplatz und die Verkündigung der Auferweckung Jesu (Apg 3) rufen die religiösen Autoritäten auf den Plan. Nach deren Überzeugung bestimmen allein sie, was sich im Tempel zu ereignen hat und wer dort etwas zu reden hat. Petrus und Johannes werden verhaftet und vom Hohen Rat verhört (Apg 4,1–7). Alles, was religiös Rang und Namen hat, steht Petrus gegenüber. Ganz anders als in den Evangelien, wo Petrus oft zögerlich oder übermotiviert auftritt, verteidigt er sich hier und legt – erfüllt vom Heiligen Geist – Zeugnis vor den Führern seines Volkes ab.

Inmitten der Gelehrten hält Petrus seine flammende Rede. Er führt die Heilung auf die geschichtliche Person des Jesus von Nazaret zurück. Jesus heißt übersetzt „Gott hilft/Gott ist Heil“. Besonders in seinen Krankenheilungen wurde Jesus seinem Namen gerecht. Weil Gott Jesus von den Toten auferweckt hat, kann Petrus den Gelähmten aufrichten. In seinem Reden und Handeln ist jetzt der auferweckte Jesus gegenwärtig und wirkt.

„Dieser Jesus ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der aber zum Eckstein geworden ist.“ (Apg 4,11) Gott hat ihn zu Ostern in einer wunderbaren Wende zum Eckstein gemacht. Gemeint ist damit der Grundstein an der Ecke, mit dem ein Bau begonnen wird. Dieser Stein bestimmt die Ausrichtung. Mit Jesu Auferweckung ist – im Sinne des Autors der Apostelgeschichte – das Fundament für das neue Gottesvolk aus Juden und Heiden gelegt worden.

ZUM WEITERDENKEN

Voll Mut tritt Petrus auf – begeistert. Der Autor der Apostelgeschichte lädt damit auch dich und mich ein, uns eine „kleine Scheibe“ von diesem Petrus abzuschneiden.

Für die ersten Christen war klar: Jesus ist der Eckstein, an dem alles auszurichten ist.

FRANZ KOGLER

leitet seit 30 Jahren das Bibelwerk der Diözese Linz, wo er mit seinem Team versucht, möglichst vielen Menschen einen lebendigen Zugang zur Bibel schmackhaft zu machen.